Zeitschrift: Berner Schulfreund

Herausgeber: B. Bach
Band: 1 (1861)

Heft: 1

Rubrik: Korrespondenz

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 27.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Auflösung: Sind A und a zwei homologe Seiten beider Figuren, so hat man, da ähnliche Figuren sich wie die Quadrate ähnlich liegender Seiten verhalten:

$$A^{2}: a^{2} = 5: 1$$
 $= 1: \frac{1}{5}$
also $A: a = \sqrt{1: \sqrt{1/5}}$
 $= 1: 0.44721...$

Die Seite A des Originals muß sich also zur homologen Seite a der Copie verhalten, wie 1 zu 0,44721..., so daß die Seiten der neuen Figur beziehlich nicht völlig halb so groß zu machen sind.

Rorrespondenz.

Bu den erfreulichsten Erscheinungen auf dem Gebiete der Schule gehören wohl solche, wie wir sie in den letzten Jahren im Kanton Bern in mannigfaltiger Hinsicht auftreten gesehen. In der Ueberzeugung, daß es für das ganze Vaterland nichts Wichtigeres geben kann, als bie Volksschule, in welcher das fünftige Geschlecht insbesondere die Bildung des Geistes und Gemüthes erlangen foll, durch die allein ein freies Volk seiner Freiheit würdig gemacht wird — hat dieser Kanton sein Volksschulwesen so reorganisirt, daß es nun auf der ihm verliehe= nen Bafis zum Segen und zur Zierde des Landes ausgebaut werden fann, wenn Eltern, Gemeinden und Staatsbehörden auch fernerhin ber Erziehung und dem Unterricht unserer lieben Jugend ihre Aufmerksam= feit zuwenden, wie sie es bisher gethan. Durch eine eben so energisch durchgreifende, als im Hinblick auf den nur bedächtig vorwärts= schreitenden Geift unseres Bernervolkes äußerst vorsichtig angelegte Schulgesetzgebung hat der Staat der Organisation unseres Schulwesens einen festen Halt gegeben; zur Erreichung eines harmonischen Zusammenwirkens der verschiedenen öffentlichen Bildungsanstalten hat er dieselben auch gehörig gegliedert; den Obliegenheit der Volksschulbehörden wurden ihre bestimmten Granzen gezogen, so daß nach dem Sinne des Gefets= gebers wenigstens in Zufunft eben so wenig über Lauheit der Behörden hinsichtlich der Unterstützung der Schule, als über zu hoch geschraubte Anforderungen an dieselbe Rlagen laut werden follten; für Heranbildung tiichtiger Lehrer ist Vorforge getroffen, benen NB eine, wenn auch nicht glanzende, doch bescheidene, d. h. überhaupt eine Existenz gesichert ift, wie dieß früher bei so manchem durch Noth und Sorge gedrückten Lehrer nicht der Fall war; der Unterricht selbst ist durch Einführung eines obligatorischen Unterrichtsplanes, an den sich bald auch die obligatorischen Lehrmittel vollständig anschließen werden, in die Schranken einer vernunst=gemäßen Pädagogik gewiesen worden; aber nicht nur der Staat hat der Volksschule endlich die ihr gebührende Anerkennung zu Theil werden lassen, indem er die Wichtigkeit ihrer Aufgabe erkannt und sie zur Erreichung ihres hohen Zweckes mit den ersorderlichen Mitteln ausgerüftet hat: es haben auch die einzelnen Gemeinden, es haben die Eltern mit lobenswerthem Eiser gearbeitet an der Hebung der Schule. Man denke nur an die vielen freiwilligen Vesoldungs= aufbesserungen, Schulentrennungen, Lehrmittelanschaffungen, an die meist mit bedeutenden Opfern verbundenen Neubauten von schönen, geräumi=gen Schulhäusern, die in so manchem Dorfe ein sprechendes Zeugniß ablegen von dem Sinne der Bevölkerung für's Schulwesen.

Leider kann aber berfelbe Geift ber Schulfreundlichkeit nicht von allen Gemeinden im Kanton gerühmt werden. An einigen Orten ist das Interesse für eine zeitgemäßere Heranbildung der Jugend in noch fehr unbedeutendem Grade vorhanden; in andern gestaltet sich sogar jeder Schritt, der in Sachen der Schule und ihrer Bertreter, der Lehrer, gethan werden foll, zur direkten Schulfeindlichkeit. Go hat Einsender dieses in den letzten Monaten des verflossenen Jahres in einer Gemeinde gewirkt, in welcher er sich nur mit wenigen, aber um so unliebsamern Erfahrungen bereichert hat — sie waren übrigens das Einzige, womit er sich in diesem zwar als sehr reich bekannten Dorfe hätte bereichern können, hat doch dasselbe Dorf der zu seinem sonstigen Glanze einen wirklich grellen Kontraft bildenden Minimumsbesoldung halber und trot zweimaliger Ausschreibung noch keinen Professor an den Lehrstuhl seiner Synagoge erhalten können, wie es benfelben zudem a.8 den Tüchtigften der Lehrer auswählen zu dürfen wähnt. — Und follten den Leser noch die Gründe interessiren, warum der Einsender hier so bald ben Staub von feinen Migen geschüttelt und fürbag gezogen sei, so mögen ferner noch zu männiglichem Ruhme dieser edeln Dorfschaft folgende Büge bienen :

Nachdem die hervorragenosten Persönlichkeiten ihn zur Uebernahme der Stelle bewogen, war es dennoch umsonst, daß der unverheirathete

Lehrer nach einander vor drei Thüren um Kost und Logis aufragte. Man hatte sogar die Güte und Einsicht dazu, den jungen, kärglicht besoldeten Lehrer ohne weiters ins Wirthshams zu weisen. Gleicher Zuvorkommenheit ersreute sich derselbe, als er nunmehr zur Besorgung, einer selbstgeführten Küche einen Vierten unter den Hablichsten des Ortstum den Verkauf eines der nothwendigsten, täglichen Bedürsnisse ansging. Was Winder, wenn eine Gemeinde aus solchen Leuten, sür die die deutsche Sprache wahrlich keine zutreffende Bezeichnung hat, am Ende gar noch den hochweisen Beschluß faßt, es habe die im Gesetze vorgeschriebene Entschädigung für die Naturallieserung von Land auf diesen Lehrer nicht zu geschehen, indem die Zeit seines Wirkens in den Winter gesalken sei, wo man ohnehin nicht pflanze!

Dieß allerliebste Bild schulfreundlicher Gesinnung ist übrigens teicht erklärlich, wenn man bedenkt, daß es in unserm Freistaate vieler Orts die Geldaristokratie ist, die nach dem Grundsatze: "Im Trüben ist gut sischen," der Schule, als der Verdrängerin geistiger Finsternißnicht hold sein kann. Aber auf! ihr Lehrer und ihr sonstigen Freunde des Lichts und der Wahrheit, verscheucht auch die letzten dieser Eulen aus unserm theuern Vaterlande! Die Schule ist der Boden, auf denrihr diese gefährlichsten Feinde der Freiheit bekämpst; euere Waffen seien siegerich gegen die Söldlinge äußerer und innerer Unsreiheit!

Mecension.

Ausführliches Lehrbuch der Elementar-Geometrie. Ebene und körperliche Geometrie. Zum Selbstunterricht mit Rücksicht auf die Zwecke des praktischen Lebens, bearbeitet von H. Lübsen. Dritte Auflage mit 193 Figuren im Text. 1853. Preis Fr. 3.

Dieses kleine Werk ist, wie der Verfasser in der Vorrede sagt, für die Bedürsnisse des praktischen Lebens abgesaßt. Es ist also für die jenigen geschrieben, die außer dem formellen Nutzen, den das Studium der reinen Mathematik gewährt, auch noch einen materiellen Nutzen das von ziehen wollen. Um den oben angedeuteten Zweck zu erreichen, hat ter Verfasser das ganze Material, das er zu bearbeiten Willens war, in vierzehn Bilcher (Abschwitte) vertheilt, die sammt Anhang 177 Seitem